

genommen, ein Erfolg der Aachenburger Versammlung. In der Angelegenheit „Anschaffung einer Raderschneidmaschine durch die Innung“ konnte jetzt, da einige Offerten eingelaufen sind, um Zuschuss an die Handwerkskammer herangetreten werden. Die Maschine soll nach Bedarf für mässige Gebühr an die Mitglieder ausgeliehen werden, da es nicht jedem Uhrmacher ermöglicht ist, sich eine Raderschneidmaschine anzuschaffen. Im übrigen soll sie auch unserem Nachwuchs im Gewerbe zum Lernen dienen. Kassierer Schleicher gibt über die Kassenverhältnisse Aufschluss, die nun geregelt sind. Kollegen mit rückständigen Geldern sollen gemahnt und an den früheren Obermeister neuerdings das Ersuchen gestellt werden, den Jahrgang 1909 des „Allgem. Journals der Uhrmacherskunst“ an die Innung abzuliefern. Da der Besuch des hiesigen astronomischen Instituts und der Sternwarte recht empfehlenswert ist, wird auf Anregung des Herrn Kollegen Fleischer an einem der ersten Sonntage im neuen Jahre eine Besichtigung der Universitätsinstitute unter Führung des Herrn Prof. Rost unternommen werden und sind die Herren Kollegen freundlichst eingeladen. I. V.: Schleicher.

### Verein Meissner Hochland.

Am 16. Dezember 1909 verschied nach längerem Leiden unser lieber Kollege

### Herr Gustav Schramm, Oberneukirch.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen lieben und aufrichtigen Kollegen. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Der Vorstand.  
Gustav Neumann.

### Verschiedenes.

**Herr Gustav Rondke**, Ehrenmitglied und Vorsitzender des Görlitzer Uhrmachervereins, feierte am 1. Dezember seinen 70. Geburtstag in aller Stille. Selbst der Uhrmacherverein erfuhr erst nachträglich davon. Kollege Rondke ist von den drei noch lebenden Gründern des Vereins der einzige aktive. Seit 1895 ist er Vorsitzender und hat seitdem noch bei keiner Sitzung gefehlt. Sein kollegialer Sinn, sein Fleiss und seine Pflichttreue ist für die jüngere Generation vorbildlich. Er ist noch ununterbrochen am Werkstisch tätig. Gar mancher Kollege hat bei ihm seine Ausbildung genossen. Bei letztem Herbstausflug des Vereins nach dem Kottmarberge und den Spreequellen bewährte er sich als flotter Fussgänger. Zu seinem 70. Geburtstage widmete ihm der Verein eine prächtige Blumenspende.

**Lieferung an Nichtuhrmacher.** Die Firma Georg Jacob, G. m. b. H., Leipzig, teilt uns auf die in voriger Nummer von uns gebrachte Mitteilung bezüglich der Harburger Uhrmacherinnung mit, dass sie schon seit Jahren entweder bei Uhrmacherverbänden oder bei einzelnen Uhrmachern in allen zweifelhaften Fällen anfragt, ob der betreffende Auftraggeber Uhrmacher ist oder nicht, und wird in letzterem Falle weder Katalog noch Ware gesandt.

**Wie es gemacht wird.** Welch eigenartige „Blüten“ der sogen. „Darlehnschwindel“ ermöglicht, um dem Gesetz ein „Schnippchen“ zu schlagen, erbringt die Praxis einer Berliner Firma unter dem „hochtönenden“ Aushängeschild L. L. & Co., Kommanditgesellschaft. Inhaberin ist eine „Dame“ von sehr eigenartiger Stellung, je nachdem es passt, heute ist sie alles, morgen nichts; die „Aktiva“ bestehen aus den Bureauöbeln auf Abzahlung. Diese Firma erlässt — anonym natürlich — nachstehende Inserate:

„Beamte erhalten Darlehen zu 6 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahlung, ohne Bürgen.“

Leider melden sich hierauf viele Reflektanten, vielfach „staatlich angestellte Leute“, die einer solchen Lockung nicht widerstehen konnten. Darauf erfolgt mit „Schreibmaschinenbrief“ die Einladung zu einem Besuche auf dem „Bureau“. Dort wird die Sache von dem raffinierten Herrn Handlungsbevollmächtigten V. in schönster Weise vorgetragen, eine goldene Uhr liegt auf dem Tische, und nun wird dem armen Opfer gesagt, dass es „nur der Form wegen“ eine „goldene Taschenuhr“ zum Preise von 290 Mk. auf Abzahlung übernehmen müsse, worauf eine kleine Anzahlung von 20 bis 25 Mk. zu leisten sei, das übrige in Ratenzahlung gegen den üblichen Eigentumsvorbehalt. Alsdann könne das gewünschte Darlehen beschafft werden. Die Uhr kostet dem Wohltäter nachgewiesenermassen 90 bis höchstens 100 Mk., hat aber einen realen Wert von nur 50 Mk.; also hierin stecken die „Wucherzinsen“ für das in Aussicht gestellte Darlehen, welches der Bedrängte aber selten zu sehen bekommt. Hat er erst die Verpflichtungen aus der „Uhr“ übernommen, lässt sich der „koulante“ Herr Bevollmächtigte nicht mehr sehen und sprechen, die Quittungen über die Abzahlungen werden aber allmonatlich pünktlich zur Zahlung vorgelegt; die Forderung samt Abzahlungen sind längst schon an einen „soliden Kapitalisten“ übergegangen, und alles in schönster Ordnung, bis endlich einmal der Faden reisst und die Polizei sich dieses sauberen „Neppergeschäfts“ annimmt. Opfer genug sind vorhanden, aber als „staatlich Angestellte“ scheuen sie sich, Anzeige zu erstatten. Hoffentlich kommt die Sache bald einmal vor die richtige Schmiede, wohin sie längst schon gehört.

**Schwingendes Stand- und Wanduhrchen.** Die Firma Hemmeler & Glauser in La Chaux-de-Fonds erzeugt als Neuheit ein schwingendes Stand- und Wanduhrchen in äusserst ansprechender Form. Diese Uhr wird

durch nachstehende Abbildung dargestellt und ist in mehreren Hinsichten recht interessant. Das Eigentümlichste daran ist, dass Uehrehen und Pendel ein fest zusammengefügt Ganzes bilden und miteinander schwingen. Diese schwingende Bewegung steht mit dem Uhrwerk in Verbindung, und die erforderliche Triebkraft wird dadurch sehr verringert. Der Mechanismus ist mit einer ruhelosen Scheibenhemmung von ganz einfacher Konstruktion versehen, die einen durchaus sicheren Gang erzeugt.

Im Innern des Mechanismus wirkt eine Scheibe auf ein kleines Pendel, das durch seine Bewegung den Antrieb auf das Uehrehen überträgt. Das grosse Pendel gestattet bei jeder Schwingung das Vorbeigehen der Scheibe, welche letztere die Schwingungen reguliert. Das Ganze bewegt sich auf zwei Spitzen und in Steinlagern, wodurch jede Reibung fast vollständig beseitigt und eine vollkommene Regelmässigkeit des Ganges erzielt wird. Diese Einrichtung bietet den grossen Vorteil, dass die Stellung des Werkes stets dieselbe bleibt, in welche Lage auch die Statuette oder der Sockel gebracht werden. Trotz einer Ortsveränderung des Ganzen und auch, wenn die Uhr Stössen und Erschütterungen ausgesetzt wird, tritt das Werk selbst immer wieder in seine Gewichtsstellung zurück, so dass in jeder Stellung und auch unter Umständen, die auf die meisten anderen Uhren störend einwirken, ein stets gleichmässiger Gang erreicht wird. Da die erforderliche Triebkraft nur ganz gering ist, ist die Triebfeder verhältnismässig schwach und wird nur alle 8 Tage aufgezogen. Der Aufzug wird durch Vorwärts- und Zurückdrehen des Glasreifens, ähnlich wie bei Remontiruhren, bewerkstelligt.

Diese Neuheit ist in allen Kulturstaaten (in Deutschland unter Nr. 210583) patentiert und wird in verschiedenen Statuetten- und Kolonnadenmodellen hergestellt. Das in unserer Abbildung wiedergegebene Modell ist nur ein Entwurf, und die Fabrikanten lassen andere Statuetten in künstlerisch vollendeter Form herstellen. Ohne Statuette kann das Uehrehen vermittelst einer Schraube an der Wand oder an jedem beliebigen Orte befestigt werden. Der ganze Bau der Uhr ist ausserordentlich einfach, und sie kann trotz ihrer Genauigkeit von jedem guten Uhrmacher leicht repariert werden.

**Die Pendüle „Narzisse“.** Die hier abgebildete Uhr, die den Namen „Narzisse“ führt, ist eine Erfindung des Herrn L. Sandoz in Genf, und deren Abbildung und Beschreibung ist von uns der Fachzeitschrift „Revue Intentionale de l'horlogerie“ entnommen worden. Das Neue und Originelle dabei ist das Blumenbukett, welches sich durch seine Verbindung mit einem Spezialmechanismus um seine Zentralachse dreht. Die Blätter der Blumen sind mit Zahlen versehen, die über ein bogenförmiges, in 60 Minuten geteiltes Zifferblatt passieren. Bei der Rundbewegung des Ganzen um die Zentralachse, drehen sich die Blumen für sich um eine eigene Achse im Mittelpunkte der Blätter. Dies wird veranlasst durch einen an dem Zifferblatte angebrachten Stift, der beim Vorbeigehen die Blumen zwingt, sich um einen Viertelkreis zu drehen. Dadurch wird die neue Zahl präsentiert, die von der Blüte anzuzeigen ist, denn die vorhergehende hat ihre 60 Minuten durchlaufen. Die Zeitangabe geschieht also mit Präzision. Auch über die künstlerische Wirkung äussert sich genannte Zeitung in günstiger Weise. Das Motiv der Dekoration kann auch ein anderes sein, z. B. Immergrün, Vergissmeinnicht usw.

